ETHIK – 11 (gA) – Koch

<u>Aufgaben:</u>

- Wiederholt alles, was wir zum Thema „Arbeit“ im Unterricht erarbeitet haben - Definition(en) von Arbeit / „Nur der Mensch arbeitet“ / „Entfremdung oder Selbstverwirklichung“ ➔ vgl. hierzu die Aufgaben auf den beiden Arbeitsblättern ***„Menschen arbeiten“*** (bereits im Unterricht erhalten) + Wer waren Marx und Engels?

- Bearbeitet folgendes Arbeitsblatt (bereits im Unterricht ausgeteilt):

  Friedrich Engels: Der Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen

  1. Text lesen
  2. Arbeitet aus dem Text heraus, wie sich nach Engels mit der Arbeit die „Menschwerdung“ des Affen vollzieht. → hierzu sollt ihr eigenständige Aussagen treffen können.

☝ Sobald der Unterricht (nach den Ferien?) wieder los geht, werden wir zu diesen Inhalten eine schriftliche Leistungsüberprüfung schreiben.

M 13 Friedrich Engels: Der Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen

Friedrich Engels (1820–1895) war Philosoph, Historiker und Journalist. Als Sohn eines Wuppertaler Fabrikanten führte er eine Textilfabrikation. Als überzeugter Kommunist wirkte er gemeinsam mit Karl Marx und veröffentlichte Schriften zur Lage der Arbeiterklasse.

Die Arbeit ist die Quelle alles Reichtums, sagen die politischen Ökonomen. [...] Aber sie ist noch unendlich mehr als dies. Sie ist die erste Grundbedingung alles menschlichen Lebens, und zwar in einem solchen Grade, dass wir [...] sagen müssen: Sie hat den Menschen selbst geschaffen.

Vor mehreren hunderttausend Jahren [...] lebte irgendwo [...] ein Geschlecht menschenähnlicher Affen von besonders hoher Entwicklung. [...] Wohl zunächst durch ihre Lebensweise veranlasst, die beim Klettern den Händen andere Geschäfte zuweist als den Füßen, fingen diese Affen an, auf ebner Erde sich der Beihilfe der Hände beim Gehen zu entwöhnen und einen mehr und mehr aufrechten Gang anzunehmen. Damit war der entscheidende Schritt getan für den Übergang vom Affen zum Menschen.

Alle noch jetzt lebenden menschenähnlichen Affen können aufrecht stehen und sich auf den beiden Füßen allein fortbewegen. Aber nur zur Not und höchst unbehilflich. Ihr natürlicher Gang geschieht in halb aufgerichteter Stellung und schließt den Gebrauch der Hände ein. [...] Überhaupt können wir bei den Affen alle Übergangsstufen vom Gehen auf allen Vieren bis zum Gang auf den beiden Füßen noch jetzt beobachten. Aber bei keinem von ihnen ist der letztere mehr als ein Notbehelf geworden.

Wenn der aufrechte Gang bei unsern behaarten Vorfahren zuerst Regel und mit der Zeit eine Notwendigkeit werden sollte, so setzt dies voraus, dass den Händen inzwischen mehr anderweitige Tätigkeiten zufielen. Auch bei den Affen herrscht schon eine gewisse Teilung der Verwendung von Hand und Fuß. Die Hand wird [...] beim Klettern in andrer Weise gebraucht als der Fuß. Sie dient vorzugsweise zum Pflücken und Festhalten der Nahrung [...]. Mit ihr bauen sich manche Affen Nester [...]. Mit ihr ergreifen sie Knüttel zur Verteidigung gegen Feinde oder bombardieren diese mit Früchten und Steinen. Mit ihr vollziehen sie in der Gefangenschaft eine Anzahl einfacher, den Menschen abgesehener Verrichtungen.

Aber grade hier zeigt sich, wie groß der Abstand ist zwischen der unentwickelten Hand selbst der menschenähnlichsten Affen und der durch die Arbeit von Jahrhunderttausenden hoch ausgebildeten Menschenhand. Die Zahl und allgemeine Anordnung der Knochen und Muskeln stimmen bei beiden; aber [...] keine Affenhand hat je das rohste Steinmesser verfertigt.

Die Verrichtungen, denen unsere Vorfahren im Übergang vom Affen zum Menschen im Lauf vieler Jahrtausende allmählich ihre Hand anpassen lernten, können daher anfangs nur sehr einfache gewesen sein. [...] Bis der erste Kiesel durch Menschenhand zum Messer verarbeitet wurde, darüber mögen Zeiträume verflossen sein, gegen die die uns bekannte geschichtliche Zeit unbedeutend erscheint. Aber der entscheidende Schritt war getan: Die Hand war frei geworden und konnte sich nun immer neue Geschicklichkeiten erwerben und die damit erworbene größere Biegsamkeit vererbte und vermehrte sich von Geschlecht zu Geschlecht.

So ist die Hand nicht nur das Organ der Arbeit, sie ist auch ihr Produkt. Nur durch Arbeit, durch Anpassung an immer neue Verrichtungen, durch Vererbung der dadurch erworbenen besonderen Ausbildung der Muskeln, Bänder und in längeren Zeiträumen auch der Knochen, und durch immer erneuerte Anwendung dieser vererbten Verfeinerung auf neue, stets verwickeltere Verrichtungen hat die Menschenhand jenen hohen Grad von Vollkommenheit erhalten [...].

Text: Engels, Friedrich: Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen. In: Karl Marx/Friedrich Engels: Werke. Bd. 20. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus. Karl Dietz Verlag, Berlin 1968. S. 444–448.